

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

51 (20.2.1836)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 51.

## Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden (in Karlsruhe an die G. Braun'sche Hofbuchhandlung):

### Bibliothek für Militärs überhaupt und für Unteroffiziere insbesondere.

Erste Lieferung:

Lehre von den Handwaffen.

Zweite Lieferung:

Militärisches Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung. 1ste Abtheilung.

Preis jeder Lieferung 12 fr.

Dem unbefangenen Leser kann es nicht entgehen, daß das Streben, sich durch Lesen zu unterhalten, in der neuern Zeit alle Stände durchdrungen hat, und sich besonders unter der ehrenwerthen Klasse der Unteroffiziere und der angehenden Militärs kund gibt. Dieses in jeder Hinsicht erfreuliche Zeichen verdient wohl beachtet zu werden. Das Lesen hält den jungen Militär von mancher schädlichen, kostspieligen Unterhaltung ab, und dient als Mittel, Kenntnisse aller Art, die sich weder auf dem Exercirplatze, noch aus den Dienstvorschriften und Instruktionen erlernen lassen, zu verbreiten und die intellectuellen Kräfte des Lesers durch das mit dem Lesen verbundene Nachdenken zu entwickeln und zu erhöhen.

Nimmt man einige eigens für die obenerwähnte Klasse geschriebene Bücher aus, deren Anzahl jedoch sehr gering ist, so besteht bis jetzt noch kein zusammenhängendes Werk, das in seiner allgemein verständlichen Sprache alle Zweige dessen umfaßt, was für jene Klasse als wissenswerth erscheint; und aus diesem Mangel erklärt es sich denn auch, daß die meisten jungen Militärs und Unteroffiziere nothgedrungen ihre Zuflucht zu dem verderblichen Institute der Leihbibliotheken nehmen, wo ihnen Bücher in die Hände gegeben werden, welche nicht selten ihre und Anderer Moralität untergraben, sie vom Weg ihrer Berufspflichten ablenken, im unschuldigsten Fall aber zeitraubend und für ihre militärische Ausbildung gänzlich ohne allen Nutzen sind.

Diesem wesentlichen Uebelstande kann nicht kräftiger entgegen gearbeitet werden, als durch Abfassung einer Reihe von Schriften, in welchen in leicht verständlicher Sprache und in unterhaltendem Gewande dasjenige mitgetheilt wird, was aus den Hauptzweigen des militärischen Wissens dem Unteroffizier und dem jungen Militär, der sich zu solchen heranzubilden sucht, als wünschenswerth erscheint.

Zur Erreichung dieses in seinen Folgen gewiß segensreichen Zweckes hat sich eine Gesellschaft deutscher Offiziere vereinigt, und nach reiflicher Erwägung den Plan einer Bibliothek für Unteroffiziere entworfen, welche nach den geistigen und äusseren Mitteln dieser Standesklasse berechnet ist.

Die Hauptgesichtspunkte, von welchen hiebei ausgegangen wurde, sind folgende:

- 1) Die Unteroffiziersbibliothek ist für Individuen aller deutschen Staaten berechnet, wobei sie alles speziell Dienstliche, was aus den bestehenden Dienstvorschriften der einzelnen Staaten erlernt werden kann, ausschließt.
- 2) Die Unteroffiziersbibliothek ist unbeschadet der Vollständigkeit auf ein möglichst kleines Ganzes berechnet, denn der Unteroffizier hat nur einen beschränkten Raum zu Aufbewahrung derselben.
- 3) Die Unteroffiziersbibliothek ist auf möglichste Wohlfeilheit, mit Beseitigung jedes Gedankens an Gewinn, basirt, denn dem angehenden Militär und dem Unteroffiziere stehen nur schwache pecuniäre Mittel zu Gebote.
- 4) Neben der Verbreitung nützlicher Kenntnisse, welche den einzelnen Individuen selbst nach ihrem Austritt aus dem Militärstande noch von wesentlichem Nutzen seyn dürften, wird der Geist des ächten Soldaten, die Anhänglichkeit an den Fürsten und das Vaterland, und die Beförderung der Liebe für den Stand, das ganze Unternehmen durchweben.

Die einzelnen Fächer und ihre Reihenfolge sind folgende:

	Liefer.	Bogen.
1) Lehre von den Handwaffen	3	12
2) Militärisches Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung. 1ste Abtheilung	3	12
3) Die Lehre vom Militärstyl	3	12
4) Erklärendes Wörterbuch der in der Kriegskunstsprache vorkommenden Fremdwörter	2	3
5) Kurzer Abriss der allgemeinen Geschichte mit steter Hinsicht auf den Krieg	6	24
6) Militärisches Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung. 2te Abtheilung	3	12
7) Populärer Abriss der Kriege neuerer Zeit (von 1792 an)	4	16
8) Populäre Militärgeographie mit 1 Atlas	4	16
9) Terrainlehre	3	12
10) Der Unteroffizier als Untergebener, Kamerad und Vorgesetzter	2	3

Wer bei der ihm zunächst gelegenen Buchhandlung unterzeichnet, und sich zur Annahme der ganzen in 2 — 2 1/2 Jahren fertig werdenden Sammlung verbindlich macht, erhält die Lieferungen im Subscriptionspreise von 12 fr. oder 3 ggr. per Lieferung. Alle sechs Wochen ungefähr wird eine Lieferung von 4 Bogen ausgegeben.

Sobald sämtliche Lieferungen eines Faches erschienen

und, tritt für dieses Fach, welches dann auch einzeln verkauft wird, ein erhöhter Ladenpreis ein.

Stuttgart und Tübingen im Januar 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

### Hubbad zu verkaufen.

Der Eigenthümer des Hubbades ist gesonnen, dasselbe sammt Gütern am künftigen Josephstag, den 19. März, versteigern zu lassen; doch ist er auch bereit, bis dahin zum Handverkauf für Ganze oder einzelne Güterstücke einzugehen.

Die Hub liegt im Großherzogthum Baden, zwischen Achern und Bühl, im schönsten Theile des Landes, 4 Stunden von Rastatt oder Baden, 6 Stunden von Offenburg und Strassburg entfernt.

Am Ausgange des Neusager Thals, in Mitte der besten Weinberge gelegen, bietet die Umgegend mannigfaltige Spaziergänge und romantische Ausichten dar.

Das erst vor 20 Jahren nach Weinbrenner's Plan solid und bequem errichtete Badhaus bildet ein Quadrat von 205 Fuß Länge und 140 Fuß Breite, und enthält ausser dem großen Speisesaal 70 kleinere Säle und Zimmer, 25 Badkabinette, Gallerieen, sehr große Keller und Speicher, Küche und Speisekammer, ein Uhrthümchen mit Glocken, und Remisen.

Die gegenüberstehenden Oekonomiegebäude bieten alle, zu einer großen Gast- und Feldwirthschaft erforderliche Bequemlichkeit.

Die Quelle sammt Ueberbau, deren Wärme unveränderlich 23 Grad Réaumur beträgt, und die sich 28 Fuß über dem Punkte stemmt, wo sie aus dem Felsen sprudelt, ist seit Jahrhunderten wegen ihrer heilsamen Wirkungen gegen rheumatische Uebel, Schwäche und Leiden der Nerven, Strophulöse Affektionen u. geschätzt und besucht.

Die zu dem Hubbad gehörigen Güter, welche sämmtlich im besten Stande sind, bestehen aus Gärten, Wiesen, Wald, Feld und Reben, und betragen zusammen 80 Morgen, wovon 65 mit den Gebäuden unmittelbar zusammenhängen.

Unter billigen Bedingungen könnte der Käufer vom jetzigen Eigenthümer die ganze Wirthschaftseinrichtung übernehmen.

Wegen näherer Erkundigungen ist sich an Theodor Kampmann im Hubbad oder Handelsmann Lindaner in Rheinbischofsheim zu wenden.

Hubbad, den 8. Februar 1836.

Theodor Kampmann.

Nr. 2012. Rastatt. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des Bernhard Jung von Steinmauern haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Freitag, den 4. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Obergerichtskanzlei anberaumt. Hierbei haben alle diejenigen, welche, aus irgend einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder gleichzeitiger Antretung von andern Beweismitteln.

Rastatt, den 3. Februar 1836.

Großherzogliches Obergericht.  
v. Bodmann.

vdt. Schwarz.

Nr. 1309. Fahr. (Schuldenliquidation.) Gegen den verstorbenen Diebold Heimburger von Almannsweiler ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Wichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 29. Febr. 1836,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Obergerichtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes, die Nichterscheinenenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Fahr, den 16. Jan. 1836.

Großherzogliches Obergericht.

Buiffon.

Nr. 2476. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen alt Peter Reudel von Menzingen haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Wichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 7. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Obergerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, haben solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht, wobei die Nichterscheinenenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 1. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

vdt. Kappler,

Rechtsprakt.

Nr. 1098. Kork. (Aufforderung.) Diejenigen, welche am 3. d. M., Nachts nach 9 Uhr, etwa 150 Schritte unterhalb der Rheinbrücke bei Kehl mit einem Dreiwort gelandet, dann 338 Pfund Zucker, in 4 Säcken verpackt, ausgeladen und auf das Herbeileiten von Zollgardisten die Flucht ergriffen haben, werden aufgefordert,

binnen 6 Monaten

dahier zu erscheinen und sich auf die angeschuldigte Zolldefraudation zu verantworten, widrigenfalls der mit Beschlagnahme belegte Zucker als eingeschmuggelte Waare erklärt und dessen Confiskation erkannt werden soll.

Kork, den 5. Februar 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eichrodt.

Nr. 1613. Waldshut. (Straferkenntnis.) Friedolin Gäng von Segeten, welcher sich der Verladung vom 27. November v. J. ungeachtet bisher nicht gestellt, wird der Refraktion für schuldig, und des Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, sofort unter Vorbehalt der persönlichen Bestrafung auf den Betretungsfall in die gesetzliche Strafe von 800 fl. verurteilt, welche auf den dereinstigen Vermögensanfall nach den gesetzlichen Bestimmungen von ihm erhoben werden soll.

Waldshut, den 3. Februar 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Nr. 2191. Raftatt. (Aufforderung.) Einem dahier wegen Mangels an Ausweis in Untersuchung stehenden Burschen wurden nachbenannte Gegenstände, welche derselbe auf der Schaufler zwischen Freiburg und hier gefunden haben will, abgenommen. Wir laden die Eigentümer dieser Gegenstände hiermit ein, sich

binnen 4 Wochen dahier zu melden, und ihre Ansprüche zu begründen, widrigenfalls diese Gegenstände dem genannten Burschen ausgeliefert werden.

**Beschreibung der Gegenstände.**

- 1) Eine alte Serviette, ohne Zeichen.
- 2) 1 3/4 Elle gedruckter Rattun von violetter Farbe mit schwarzen Blumen und weißen Punkten.
- 3) Drei Lappen weißer Percal.
- 4) Ein silberner Kaffeelöffel, mit L. L. gezeichnet; unter diesem Zeichen befindet sich eine Granate, und unter dieser ein stark behaarter Kopf, über dem die Zahl 3 steht; das darauf befindliche Zeichen des Silberschmieds ist L. A.

Raftatt, den 6. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaaß.

Nr. 476. Waldkirch. (Urtheil.) In Sachen des Handelsmanns, Johann Georg Hügel von hier, Klägers, gegen Augustin Pozzi aus Italien, Beklagten, Forderung von 56 fl. 30 fr. betreffend, wird auf gegenseitig gepflogene Verhandlung zu Recht erklärt:

Der tatsächliche Vortrag der Klage sey für zugestanden, und jede Schuzrede des Beklagten für versäumt, in der Hauptsache selbst aber letzterer unter Verfallung in die Kosten für schuldig zu erklären, dem Kläger die geforderten 56 fl. 30 fr. binnen 14 Tagen

bei Vermeidung der Vollstreckung zu bezahlen.

R. R. W.

Waldkirch, den 28. Januar 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Meyer.

Möskirch. (Ediktalladung.) Katharina Auer von Boll entfernte sich schon vor beiläufig 36 Jahren mit dem damals in diesseitiger Gegend stationirten fürstlich-würzburgischen Militär, ohne daß seit dieser Zeit eine Kunde von ihrem Leben oder Tode einkam. Katharina Auer wird nun aufgefordert,

binnen Jahresfrist

ihr in 271 fl. 49 fr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach fruchtlosem Umlauf dieser Frist daselbst ihren bekannten erbberechtigten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz überlassen wird.

Möskirch, den 30. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schwab.

Nr. 1057. Schwezingen. (Ediktalladung.) Nachdem der Georg Hörauf von Edingen, welcher sich vor ungefähr 9 Jahren als Schustergehilfe in die Fremde begeben hat, nichts mehr von sich hören läßt, so wird derselbe oder dessen allenfallsige Leibeserben hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich dahier zu melden, widrigens das unter Kuratel stehende Vermögen des Abwesenden zu 336 fl. 59 fr. den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz ausgeliefert werden würde.

Schwezingen, den 3. Februar 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

vd. Meisner.

**Bekanntmachung.**

Den neuen Pferdemarkt in Stuttgart betreffend. In Württemberg hat die Veredlung der Pferdezucht durch die

Aufmerksamkeit und die bedeutenden Mittel, welche von jeher Seine Majestät der König und die königliche Regierung auf solche verwendeten, so wie durch die anhaltenden Bemühungen vieler Privatpersonen einen befriedigenden Höhepunkt erreicht, der auch im Auslande die gebührende rühmliche Anerkennung findet.

Die Beobachtung, daß es im Vaterlande für den Pferdeverkehr mit besonderer Richtung auf Luxus- (Reit- und Wagen-) Pferde noch an einem allgemeinen Vereinigungsplatze fehle, führte sofort auf die Idee der Errichtung eines Pferdemarkts in Stuttgart.

Seine Majestät der König gewohnt, jedes Unternehmen zu unterstützen, welches auf das Wohl des gesammten Landes oder einzelner Klassen seiner Bewohner gerichtet ist, geruhten, auf einem unterthänigsten Vortrag, jener Idee höchst Ihren Beifall zu schenken, und zu verfügen, daß die zur Zeit des Markts, zu dessen Abhaltung die gnädigste Concession der königl. Regierung ertheilt wurde, sowohl aus dem Landgestüte und Beschälertal, als aus den königl. Privatgestüten und dem Marstall zum Verkauf bestimmten Pferde auf denselben gebracht werden sollen; auch wird das königl. Kriegsministerium auf solchem für die Romonte der Artillerie und Kavallerie eine Anzahl Pferde kaufen lassen.

Wie diese höchsten Bewilligungen den Stuttgarter Markt besonders empfehlen, so haben auch zu Gunsten desselben mehrere ausgezeichnete Personen und wohlwollende Beförderer gemeinnütziger Anstalten, denen Beruf oder Vorliebe ein Interesse für die Pferdezucht und den Pferdeverkehr einflößen, sich vereint und die städtische Behörde bei der Frage über die zweckmäßigsten Vorkehrungen und Einrichtungen berathen, auch die Absicht ausgesprochen, dem Markte überhaupt ihre Unterstützung zuzuwenden \*).

Alle diese Umstände lassen hoffen, daß der Pferdemarkt in Stuttgart, zu welchem die Pferdeliebhaber vom In- und Auslande, Käufer wie Verkäufer, mit fremden oder einheimischen Pferden jeder Gattung, unter der Zusicherung der Befreiung von allen städtischen Abgaben an Thorperr-, Pflaster- und Marktstandgeld für den nächsten Markt, eingeladen sind, eine allgemeine Theilnahme finden werde.

Der Markt wird gewöhnlich am Georgittage (23. April) beginnen, und 2 Tage währen, für das Jahr 1836 aber, weil in diesem Georgii auf einen Samstag fällt, am Montag, den 25. April, den Anfang nehmen.

Ueber das Lokal des Marktes und die näheren Anordnungen soll seiner Zeit eine weitere Bekanntmachung erfolgen.

Stuttgart, den 8. Februar 1836.

Stadtrath.

**Anmerkung.**

\* In dieser Beziehung dürfen genannt werden:

Er. Excellenz der Herr Oberstallmeister, Generallicutenant Freiherr von Münchingen.

S. T. Herr Landoberstallmeister, Generalmajor Freiherr von Moltke.

- Gestütsdirektor, Oberst Frhr. v. Gemmingen.
- Major und Stallmeister v. Hamel.
- Hering, Professor an der Thierarzneischule.
- Jobst, Commerzienrath.
- Kappf, Karl, Kaufmann.
- v. Kaula, K. K. Rath und Hofbanquier.
- v. Nueff, Oberpoststallmeister.
- Weckherlin, Hofdomänenrath.

**Weinversteigerung zu Deidesheim.**

Mittwoch, den 2. März 1836, und die unmittelbar darauf

folgenden Tage, jedesmal des Morgens 9 Uhr, läßt die Frau Wittwe des Johannes Spindler, Gutsbesitzerin, wohnhaft zu Deidesheim, bei Dürkheim an der Haardt, im königl. bairischen Rheinkreise, nachbeschriebene, größtentheils in ihren Weinbergen, welche in der Gemarkung von Deidesheim und Forst, und mitunter in den vorzüglichsten Lagen gelegen sind, selbst gezogene, gut und rein erhaltene Weine, in ihren Kellern zu Deidesheim lagernd, in ihrer Behausung daselbst, durch den unterschriebenen königl. Notar öffentlich versteigern, nämlich:

1 Fuder	1828r	} zu 1080 Liters per Fuder.
4 "	1831r	
8 "	1832r	
66 "	1833r	
45 "	1835r	

Die Proben, welche obige Ankündigung, in Bezug auf die Orte und vorzüglichsten Lagen, rechtfertigen werden, können zwei Tage vor der Versteigerung und während deren Dauer an den Fässern genommen werden. Zur Abfüllung werden drei Monate, vom Versteigerungstage an, zugestanden.

Deidesheim, den 21. Januar 1836.

Schuler, königl. Notar.

### Deidesheim. [Haus- und Weinversteigerung zu Ungstein, im bairischen Rheinkreise.]

Auf Verlangen des Herrn Valentin Karisch, Handelsmann, wohnhaft zu Kaiserslautern, werden in dessen Wohnhause zu Ungstein, bei Dürkheim an der Haardt, durch den unterschriebenen königlichen Notar im Amtsbezirk zu Deidesheim, freiwillig öffentlich versteigert, nämlich:

I. Am 7. März d. J., Morgens 9 Uhr:

- 1) Ein Wohnhaus zu Ungstein, in der Kirchgasse stehend, enthaltend: 10 Zimmer, 2 Küchen, 1 gewölbten Keller für 100 Fuder Wein, 1 besondern Hauskeller, Kelterhaus, 2 Kellern mit Zugehör, sehr geräumige Stallungen und einen besondern Anbau, zur Brennerei und Wohnungen dienlich. — Alles eingeschlossen, in einem sehr guten Zustande und einer schönen, gesunden Lage, nebst 75 Fuder Lagerfässern von 4, 5 und 6 Fuder im Keller. Zur Abtragung des Steigerungspreises werden vier Termine bewilligt.
- 2) Zwei neue Fässer von 8 Fuder, mehrere gut und rein gehaltenes Weinfässer von der Größe von 1 bis 3 Fuder, 12 größtentheils neue Mostbütten und sonstige Herbstgeräthschaften.

II. Am folgenden Tage darauf, Morgens 9 Uhr:

die nachbezeichneten, gut und rein erhaltenen, in obbesagtem Keller lagernden Weine, nämlich:

1 Faß	von 4000 Litres	1834r	Leistadter.
1 "	"	4000 "	" Dackheimer Riesling.
6 Fässer	"	26,200 "	" Ungsteiner.
1 Faß	"	2400 "	" rother Ungsteiner u. Kallstatter.
1 "	"	1700 "	1833r Ungsteiner Traminer.
1 "	"	450 "	1831r do. rother.
2 Fässer	"	1700 "	1835r do. do.
5 "	"	20,000 "	" do. weißer.

Die weißen Weine werden nach Fuder oder Faß, je nach Belieben, die rothen ohnweise versteigert. Die Abfüllungszeit wird auf 1 — 2 Monate, vom Tage der Versteigerung an, bestimmt. Die Proben werden vor der Versteigerung, auch während deren Dauer, an den Fässern verabreicht.

NB. Diese Versteigerung wurde dahin abgeändert: daß die Weine am 7., das Haus am 8. März ausbezogen werden sollen.

Deidesheim, den 1. Februar 1836.

Schuler, Notar.

### Weinversteigerung zu Forst, im königl. bair. Rheinkreise.

Am 5. März d. J., Morgens 10 Uhr, läßt Herr Heinrich Riese, Besitzer des rühmlichst bekannten, in den Gemarkungen Forst, Deidesheim und Ruppertsberg gelegenen Weingutes von dem verlebten Herrn Heinrich Reinhardt, nachbenannte, aus seinen Weinbergen selbst gezogene Weine, in seinen Kellern zu Forst lagernd und in seiner Behausung daselbst, durch den unterschriebenen königlichen bairischen Notar öffentlich versteigern, nämlich:

I 8 3 4er:

- 1) 3 Stück aus obengenannten Gemarkungen.
- 2) 1 " Forster Bergwein, Riesling, Ruland u. Traminer.
- 3) 1 " " Orleans und Riesling.
- 4) 1 " " Riesling, Auslese.
- 5) 1 " " Traminer und Ruland, Auslese.

I 8 3 5er:

- 1) 3 Stück wie oben Nr. 1.
- 2) 1 " Ruppertsberger Geißbühl.
- 3) 1 " Forster Bergwein, wie oben Nr. 2.
- 4) 1 Zulaß " Ruland.
- 5) 1 Stück Deidesheimer " Traminer.
- 6) 1 Zulaß " Auslese.
- 7) 3 Stücke Forster Riesling " und Traminer.
- 8) 1 Zulaß " "
- 9) 1 Stück Forster Traminer " und Ruland, Auslese, beste Lage.
- 10) 1 " " Riesling, Auslese, beste Lage, erstes Gewächs.

Die Proben können am Tage vor der Versteigerung und während der Dauer derselben, an den Fässern genommen werden. Zur Abnahme sind 1 bis 2 Monate bewilligt.

Deidesheim, den 2. Februar 1836.

Schuler, königl. bair. Notar.

### Weinversteigerung zu Ruppertsberg, im bairischen Rheinkreise.

Auf Verlangen des Herrn Gerbel, großh. badischen Hofraths, wohnhaft zu Mannheim, Gutsbesitzer zu Ruppertsberg, in Rheinbaiern, worden am

Dienstag, den 1. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

die nachbezeichneten, gut und rein erhaltenen Weine, größtentheils Ruppertsberger Produkt, in den Kellern des Herrn Gerbel allda lagernd, in dessen Wohnung zu Ruppertsberg, vor dem unterschriebenen kön. Notar, freiwillig öffentlich versteigert, nämlich:

1 Fuder	1831r,
10 "	1832r,
46 "	1833r,
20 "	1834r und
25 "	1835r.

Unter diesen Weinen befinden sich mitunter Traminer Nussche, als welche sich 6 Fuder 1834r besonders auszeichnen.

Zwei Tage vor der Versteigerung, und während der Dauer derselben, können die Proben an den Fässern genommen werden. Zur Abfüllung werden 4 Wochen vom Versteigerungstage an gerechnet, anberaumt.

Deidesheim, den 9. Februar 1836.

Schuler, königl. Notar.